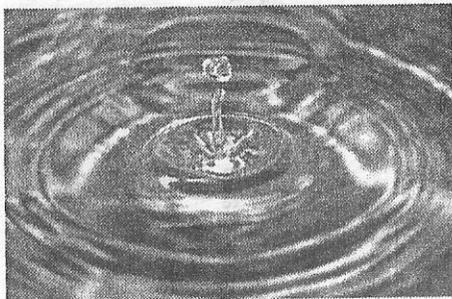


Die Grundwassersituation in Rudow und Johannisthal – Planungen von Pilotprojekten des Senats klingen wenig verheißungsvoll

Seit Anfang der 90er Jahre haben wir es im Buckower / Rudower Blumenviertel mit seinen angrenzenden Gebieten und in Johannisthal, die im Einzugs- und Einflussbereich des Wasserwerkes Johannisthal (VVJ) liegen, mit hohen



Grundwasserständen zu tun. Das hoch ansteigende Grundwasser zerstört die Bausubstanzen unserer Gebäude; es gefährdet deren Standicherheit und unsere Gesundheit.

Um der betroffenen Bevölkerung aus der im Wesentlichen vom Land Berlin herbeigeführten und geduldeten Grundwassernotlage zu helfen, legte das Berliner Abgeordnetenhaus bereits im Jahr 1999 gesetzlich fest: „Eine etwaige über die normale Trinkwasserversorgung hinausgehende Förderung zum Zwecke der Grundwasserstandssteuerung müsste das Land Berlin aus dem Landeshaushalt finanzieren“, im Jahr 2001 in der Grundwassersteuerungsverordnung fest: „Über Jahrzehnte künstlich abgesenkte Grundwasserstände dürfen nicht in unverträglichem Ausmaß angehoben werden.“ und forderte im Jahr 2005: „Der Senat hat sicherzustellen, dass bei Abschaltung von Wasserwerken die über Jahrzehnte künstlich abgesenkten Grundwasserstände nicht in unverträglichem Ausmaß ansteigen.“

Diesen gesetzlichen Vorgaben und Forderungen der Parlamentarier will sich das Land Berlin

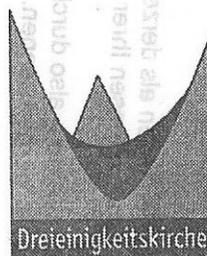
anscheinend entziehen, indem es versucht, die Verantwortung für die Grundwassernotlage in Berlin der Bevölkerung zuzuschieben.

Der Berliner Senat plant 3 „Pilotprojekte“, mit denen er 2014 / 2015 den ca. 200.000 unverschuldet in die Grundwassernotlage geratenen Bürger/innen in Berlin „Hilfe zur Selbsthilfe“ angeheißen lassen will. Es ist nicht bekannt, ob unser Einfamilienhausgebiet zu den Pilotprojekten gehört.

Z. Z. werden unsere Gebiete durch „Abschläge“ des Grundwassers vom Gelände des 2001 wegen verseuchten Grundwassers vom Versorgungsnetz der Berliner Wasserbetriebe genommen VVJ und der Heberbrunnenanlage am Glockenblumenweg in den Teltowkanal bzw. in den Britzer Zweigkanal halbwegs geschützt. Es ist notwendig, die bereits für 2009 vorgesehene Inbetriebnahme eines neuen VVJ mit siedlungsverträglicher Grundwasserförderung endlich zu realisieren und die Heberbrunnenanlage, deren Laufzeitende naht, für die nächsten 20 Jahre zu ertüchtigen. Wenn das nicht geschieht, herrschen hier Grundwasserstände wie um 1900 – wir waten wieder durch die Rudower Feuchtwiesen. Vor derart hohen Grundwasserständen müssten unsere Gebäude bei einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ geschützt werden; Kosten: ca. 120.000,- € bis ca. 150.000,- € je Einfamilienhaus. Wer aber soll diese „Selbsthilfe“ bezahlen?

Um das Ansinnen des Berliner Senats zu Lasten der Bevölkerung zu verhindern und stattdessen die Anwendung der bestehenden Gesetze und Forderungen gegenüber diesem durchzusetzen, befinden wir uns in ständigem Kontakt mit allen Fraktionen des Berliner Abgeordnetenhauses und den entsprechenden Institutionen und Verbänden. Näheres dazu finden Sie unter www.grundwassernotlage-berlin.de – in der Rubrik „Neues zum Thema Grundwassernotlage“.

Klaus Langer (Rudow) & Wolfgang Widder (Johannisthal); Initiative Grundwassernotlage – Heilen statt Zerstören!



Dreieinigkeitskirche

Musik in 3einigkeit

Sonntag
5.10.14
17:00



Foto © rtt-medialproduktion

Der Chor „Das Vokalprojekt“: mit seinem Programm:

Verleih uns Frieden

A-cappella-Werke von u.a. Schütz, Homilius, Mauersberger und Nystedt sowie Teile aus der „Missa da pacem“ und das „Gebet der vereinten Nationen“, beide Werke vom Nürnberger Komponisten Heinrich Hartl.

Eintritt frei

BESUCH AUS SOWETO-SÜDAFRIKA



Dr. Ndanganeni Phaswana, der Bischof von Soweto, und seine Frau waren im September in unserer Gemeinde zu Besuch. Im März 2014 war eine kleine Gruppe Delegierter des Partnerschaftsausschusses unseres Kirchenkreises nach Soweto geflogen, darunter auch unsere Älteste Petra Haschke-Dreßke. Diesmal kam das Bischofsehepaar zu uns nach Neukölln.